

Crouzel, Henri, *Virginité et Mariage selon Origène*. Paris-Bruges, Desclée de Brouwer, 1963. 8°, 217 S. – Ln. FB 224,-.

Die letzte Studie Crouzel's über Origenes behandelt den Komplex Jungfräulichkeit und Ehe. Da die Theologie heute daran geht, diese christlichen Lebensstände von der Offenbarung her neu zu überdenken, verdient dieser Blick auf die Tradition besondere Beachtung.

Gegenüber anderen frühkirchlichen Schriftstellern widmet Origenes der Thematik Jungfräulichkeit oder Ehe keine eigene Abhandlung. Seine Stellungnahme läßt sich nur ermitteln aus den über sein ganzes Werk, vor allem den biblischen Kommentaren verstreuten Äußerungen. Dadurch ist natürlich wieder eine gewisse Uneinheitlichkeit der Aussage gegeben. Trotzdem bietet Crouzel's Arbeit einen guten Überblick, dank seiner umfassenden Kenntnis des Alexandriners. Dieser Vorteil kommt bereits in dem einführenden Abschnitt über die theologischen Grundlagen zur Geltung; danach bestimmt eine mystische Spiritualität, vor allem der Gedanke von der mystischen Brautschaft, die Ausführun-

gen des Origenes. Die endzeitliche Sicht der Jungfräulichkeit und deren Einordnung in das Gesamt der Tugenden treten deutlich in den Vordergrund. Hinsichtlich der Ehe wirft die vielfach negative Stellungnahme des alexandrinischen Theologen Probleme auf, die nicht nur seine Person, sondern die Tradition überhaupt berühren. Die Eingebundenheit zahlreicher Vorstellungen in das Denken seiner Zeit erklärt wohl manches, doch kaum alles. Mit sachkundiger Hand prüft Crouzel die manch-

mal divergierenden Bemerkungen und ordnet sie in das Denken des Origenes ein; dabei bleibt er ständig in der kritischen Auseinandersetzung mit der Forschung. Es zeigt sich, daß aus dem Denken der Väter auch der Theologie der Gegenwart Anregungen zuwachsen können. Wie in den anderen Büchern, so erleichtern auch hier umfangreiche Register und Literaturangaben die Benutzung.

Trier

Peter Stockmeier